

*Gülfide Ayana Egrigöz*

# Als ich meine bunten Flügel sah

*Die Reise zum inneren Sehen*

Die Autorin ist seit ihrem achten Lebensjahr blind und versteht sich selbst als Seherin. Mit ihren Augen ist sie gesegnet, das noch so kleinste Licht in den dunklen Ecken und Winkeln in Seelen zu erspüren. Ein Mut machender Bericht eines Lebens mit dunklen und erleuchteten Phasen, das immer mehr zu seiner inneren Strahlkraft findet.

Ich beginne zu schreiben, ohne zu wissen, was daraus wird. Folge ganz einfach meiner Intuition, denn das ist mein zuverlässiger Kompass, mein innerer Stern, den ich immer schon sehen konnte. Dafür brauche ich nicht meine physischen Augen. Seit meinem achten Lebensjahr erforsche ich mit meinen mitgebrachten Fähigkeiten die Welt des inneren Sehens, der unterschiedlichen Wahrnehmungen und die Vielfalt an Möglichkeiten, meine Sinne einzusetzen. Diese »Zutaten«, gewürzt mit etwas Achtsamkeit, lassen jeden Augenblick mein Lebenselixier ein Stück weiter reifen, sodass es wie meine persönliche artesische Quelle unaufhaltsam aus mir herausprudelt. Täglich erhalte ich das wunderbare Lebensgeschenk, mein »ich bin«, um mich neu zu kreieren.

Wenn ich all meine erlebten Erfahrungen hier niederschreiben würde, den roten Faden, der sich durch mein Leben zieht, dann könnte ich bereits ein Buch damit füllen. Daher beginne ich an der

Stelle zu erzählen, die ich als meine offizielle Initiation anerkenne. Irgendwie gehört es zu meinem »Sehen« dazu, dass ich fast täglich, mal deutlicher, mal sanfter, erwachen darf.

Der 31. Oktober 2017 sollte es diesmal sein. Das war der erste Jahrestag nach der spirituellen Eröffnung meiner Räumlichkeiten, die ich mir für meine Praxiserfahrung erschaffen hatte. Gleichzeitig war es das »Ja« zur Schließung. Viel Kraft und Kosten hat mir dieser »Beweis« abverlangt. Hätte ich auf die Bilder »gehört«, die ich bereits am Beginn des Weges erhalten habe, dann gäbe es dieses Kapitel in meiner Historie nicht. Jedoch ist das auch die halbe »Wahrheit«. Mit dieser Lebenserfahrung habe ich mir meine Schöpferkraft »bewiesen«, und dadurch darf ich gefestigter in meiner Lebensweise/Lebensweisheit auf meinem Jakobsweg weiter voranschreiten.

Auf alle Fälle hatte ich an diesem Tag die ersten sehr deutlichen körperlichen

Symptome, die sich wie ein Herzinfarkt anfühlten und zeigten. Des Weiteren wurde ich zwei Wochen vor Weihnachten von schweren Hals- und Ohrenentzündungen heimgesucht, die die »Ursache« des zweiten Gehörsturzes sein sollten. Wobei die Nachricht vom Suizid eines 25-jährigen jungen Mannes ein sehr entscheidender Auslöser war. Die Spirale nach unten bekam eine derartige Eigendynamik. Somit begann ich, mir einzugestehen, dass ich unaufhaltsam auf einen neuerlichen »Reset« zuraste. Da ich mich inzwischen für eine recht gut »ausgebildete« Lebens»erfahrerin« halte, wollte ich mit so wenig körperlichem Schaden wie möglich ins Ziel. Es ist jetzt die Frage, ob es mir gelungen ist oder nicht. Das liegt im Auge des Betrachters. Ich für mich kann nur sagen, dass es sehr heftig war, so heftig wie noch nie zuvor. Gleichzeitig war es auch so tief transformierend, wie ich es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte.

Bereits bei der Heimfahrt nach ei-





Seit meinem achten Lebensjahr erforsche ich mit meinen mitgebrachten Fähigkeiten die Welt des inneren Sehens.

© Photo by Photostockeditor on Unsplash

ner Veranstaltung am 14. Februar stand ich mir ein, dass ich meine letzten Kraftressourcen ausgeschöpft hatte. Ab dieser Nacht hieß es für mich, die kommenden vier Wochen das Krankenbett zu hüten. Nach nun mehr als 25 Jahren wurde mein System von 39 Grad Fieber aufgerüttelt. Auch wenn es anstrengend war, begeisterte mich diese großartige Kraft in mir. Daran konnte ich erkennen, dass mein Körper noch einmal bereit war, alle Register zu ziehen. In dieser Zeit machte ich den zweiten Eintritt in die nächste/parallele Dimension. Diesmal nahm ich es ganz anders wahr als im Oktober 2002. Ist auch kein Wunder, denn zum einen kannte ich bereits »dieses« Gefühl, und zum anderen befinde ich mich heute in einem anderen Bewusstseinszustand. Damals war es wieder ein neuerlicher »Schups« in eine mir noch unbekannte Welt. Diesmal war es ein Prozess, ein verzweifelter Kampf gegen den Tod. Ein Nicht-Verstehen, warum ich mich so dagegen wehrte, da

ich den unvergleichbaren Frieden ja auch anziehend gefunden hatte. Dann kam der Moment, in dem das Ego »einsah«, dass es absolut keinen Sinn ergab, sich gegen eine Kraft zu wehren, die immer als »Sieger« bei diesem Duell hervorgehen wird. Also ließ ich los. Ich gab mich hin und überließ mich dem Fluss des Geschehens. Das ist der Augenblick, in dem alles der göttlichen Allmacht unterworfen ist.

Diese Annahme und Hingabe ließ mich in alle Bestandteile meines Seins auflösen. Ich fiel in einen Raum der unbeschreiblichen Leere und gleichzeitig raste ich durch ein schwarzes Feld voller Lichtpunkte. Ich wusste, dass ich mit Lichtgeschwindigkeit durch das Universum, an den ganzen Planeten, Sternen und Möglichkeiten vorbei katapultiert wurde. Dann fehlte es mir an Zeit, wobei ich nicht weiß, wie viel gemessene Zeit dieser Prozess gedauert hat. Ob es sich um Stunden oder Minuten handelte, das kann ich einfach nicht festlegen.

Ist auch meines Erachtens gar nicht von Bedeutung. Als ich wieder zu mir kam, da fühlte ich, dass irgendetwas ganz Außergewöhnliches mit mir geschehen war. Ich hatte das Gefühl, als ob ich meinen Körper erstmals wahrnahm beziehungsweise er sich komplett neu zusammensetzte. Irgendeine Stimme in meinem Herzen flüsterte mir zu, dass alles gut sei und ich mir jetzt einfach einmal die Zeit nehmen dürfe, die ich für meine Genesung/Heilung bräuchte.

In dieser Phase hörte ich plötzlich eine weibliche Stimme »Ayana« rufen. Dadurch wurde ich etwas wacher und wunderte mich darüber, wer »Ayana« sein sollte. Dass ich das einzige weibliche Wesen in diesem Moment im Raum war, das wusste ich ja doch noch. Dann rief die Stimme neuerlich »Ayana«. Diesmal aber etwas eindringlicher. Es rührte sich plötzlich etwas in mir. Ich wiederholte den Namen und fühlte tief in mir eine Verbindung zu ihr. Verwirrt, unsicher und im Dämmerzustand versuchte



© Photo by Andrea Reiman on Unsplash

ich immer wieder, den Namen in mir zu wiederholen. Es kam mir der Gedanke: Ay heißt Mond auf Türkisch und Ana ist die Urform von Anne/Mutter. Das fühlte sich stimmig an, da gerade meine innere Göttin aus den schwarzen Tiefen begonnen hatte, aufzusteigen.

Als ich mich Tage später etwas kräftiger fühlte, setzte ich mich an mein Notebook und begann, den Namen zu recherchieren. Er war mir bis zu diesem Tag unbekannt. Diese Spur führte mich immer mehr zu meinen Wurzeln. Tief in mir fühle ich sie schon, seitdem ich mir meiner bewusst bin, jedoch fehlte scheinbar dieses »kleine« Detail, um sie gänzlich in meinem Leben im Jetzt und Hier integrieren zu können.

»Ayana« bedeutet in den unterschiedlichsten Sprachen »schöne, ewige Blume/Blüte«, »glücklicher, guter Tag des Urteils«, »schönes Schreiben« und »Spiegel«. Außerdem ist Ayana auch ein Vorname vom Stamm der Altaier, einer der turksprachigen Stämme aus der russischen Republik Altai. Was wiederum für mich

eine »Erklärung« für meine schamanischen Zugänge ist, die ich bereits seit meiner Kindheit habe. Mein spiritueller Name wirkt wie eine Alchemistin. Sie fügt und verschmilzt Seelenteile zu einem Ganzen. Dieses Geschenk lüftet immer mehr den Nebelschleier und ge-

### Ich fühlte Frieden, Freude und Fülle tief in meinem Sein. Das war der Moment, in dem ich erstmals meine bunten Flügel sah.

währt mir einen noch klareren Einblick in die Tiefen und Weiten der Räume meines Seins. »So wie im Innen, so im Außen. So wie oben, so unten.«

Aus diesem Prozess wurde ein kleines zartes Vögelchen geboren, das sich erst nach und nach entfaltet und seine zerknitterten Flügelchen glattschütteln muss, um seine ersten Flugversuche zu absolvieren. Das Bild zu dieser Erkenntnis erhielt ich am 5. Juli dieses Jahres.

Ein nackter, schroffer Berg, den ich besteige. Immer wieder rutsche ich aus und stürze ein Stück zurück. Da ich jedoch den Weg bereits kenne, fällt mir der neuerliche Aufstieg nach einer Pause nicht allzu schwer. Ein Urvertrauen zieht mich magisch an. Ich will zu dem Portal, das als ein Felsplateau oben auf mich wartet. Plötzlich befinde ich mich darauf. Komplett nackt. Habe mich vor mir selbst ausgezogen. Flügel wachsen aus meinem Körper. Sie sehen aus wie lange, gebogene Federn in Rosa, Hellblau, Gelb und Weiß. Ich stehe an der Kante und die Sonne strahlt mich an.

Mein ganzes Gesicht ist von purer Lebensfreude erfüllt. Ich fühle tiefes Vertrauen ins Leben. Ich lasse mich in die Tiefe fallen und beginne zu fliegen. Der Wind greift unter meine Flügel und trägt mich spiralförmig nach oben. Ich fühle Frieden, Freude und Fülle tief in meinem Sein. Das war der Moment, in dem ich erstmals meine bunten Flügel sah.

Dieses großartige Geschenk, das ich wieder vom Leben erhielt, lässt mich noch multidimensionaler das Ausmaß meines Seins in meinen Zellen wahrnehmen. Seither ist diese Kraft dabei, sich noch tiefer in ihnen zu integrieren und zu verwurzeln. »Ich bin« eine jener ewigen Blüten auf diesem Paradies, das ich für die kommenden Generationen mitgestalten darf. Nach meinem Erlebenswissen liegt der Schlüssel vom Tor des

Gartens Eden darin verborgen.

Solange wir Angst vor unserem Leben haben, solange werden wir uns vor unserem Übergang fürchten. Leben und Tod sind lediglich zwei Aspekte von einem Seinszustand und ein universelles Gesetz. Was wir ändern können, ist unser Blick, unsere Position bzw. unsere Haltung diesem unveränderbaren Lebenskreislauf gegenüber. Der spirituelle Weg steht jedem Menschen offen, der erkannt hat, dass es die eigene Bereitschaft benötigt, um eigenverantwortlich vom Opfer zum Schöpfer zu werden. Die Heilung des Kollektivs beginnt bei jedem Einzelnen von uns. Sobald wir in Verbindung mit unserem Herzen stehen und die reine, vorurteilsfreie göttliche Liebe darin erfahren, beginnen wir, mit uns selbst Frieden zu schließen. Das ist die Voraussetzung für eine neuerliche Heilung der Menschlichkeit. Diese Wiederanbindung verstehe ich auch als den nächsten Evolutionssprung in der Menschheitsgeschichte.

Jedes Licht, das in seiner vollen Kraft





© Photo by pixabay.com

Solange wir Angst vor unserem Leben haben, solange werden wir uns vor unserem Übergang fürchten.

und Schönheit erstrahlt, ist der Impuls für die Aktivierung und Verbreitung der Friedensflamme. Nur gemeinsam können wir den goldenen Faden aus Liebe und Freude spinnen und verweben. Dieses kraftvoll leuchtende Friedensnetz trägt Mutter Erde zu Vater Himmel empor. Diese Berührung, dieser Kuss, birgt unsagbare Kraft in sich, um wie ein »Urknall« für eine neue Menschheitsepoche zu wirken.

Täglich erhalten wir die unbeschreiblich transformierende Kraft des Sonnenaufgangs und -untergangs, um uns dieses selbstverständliche, unveränderbare Prinzip des Lebensflusses vor Augen führen zu können. Die Sonne (männliches Prinzip) und der Mond (weibliches Prinzip) begegnen und berühren sich, machen einander den »Platz« frei. Wenn bei mir die Sonne aufgeht, dann geht gegenüber der Mond auf, somit zeigt mir die Natur täglich, wie kampfflos, unaufhaltsam, natürlich der Wechsel zwischen den beiden Energien ist.

Wenn du mich fragen solltest, was sich für mich seit dem letzten Jahr geändert hat, dann kann ich dir nur folgendermaßen darauf antworten: »Sehr viel und nichts.« Es ist ein Widerspruch in sich, wenn ich mir die Antwort »männlich« ansehe. Meine intuitive, weibliche

Seite lässt sich von dieser Tatsache, die einen Zustand darstellt, führen und schöpft aus dieser entstandenen Kraft und endlosen Fülle. Das ist mein »JA« zu mir und meinem Leben. Diese Quelle nährt mein Licht, das aus mir erstrahlt und mir meine Erfüllung bringt.

Hierin liegt auch meine Berufung als spirituell-energetische Sinnes- und LebensKünstlerin. Mit den mir gegebenen Werkzeugen unterstütze ich Menschen in ihren SelbstEntfaltungsprozessen. Mit meinen »Augen« bin ich gesegnet, das noch so kleinste Licht in den dunklen Ecken und Winkeln in Seelen zu erspähen. Mit diesem mir gegebenen

#### Zur Autorin

Gülfide Egrigöz erblickte 1975 das Licht der Welt als erste Generation einer türkischen Gastarbeiterfamilie in Linz/Österreich. Ihre Erblindung mit acht Jahren war eine ihrer Ausbildungsstationen zur spirituell-energetischen Sinnes- und LebensKünstlerin. Heute begleitet sie Menschen bei ihren Erwachungs- und Selbst-Entfaltungsprozessen im LichtQuell – Atelier für LebensART. Webseite: [www.lichtquell.at](http://www.lichtquell.at)



Geschenk helfe ich mit, das uns allen innewohnende Tempelfeuer zu entfachen.

In diesem SINNe: Erstrahle in deinem Leben für uns alle! 🕯️

#### Artikel zum Thema

TV 75: Dr. Matthias Kamp – Die Faszination von Bracos Blick. Von einem Menschen, der ohne Worte spricht und wirkt

TV 73: Isiria – Jenseits der Schleier. Sehen, was wirklich ist

TV 71: Bharati Glanert – Dunkelretreat. Der Königsweg zu Bewusstwerdung und spirituellen Erfahrungen

TV 34: Ronald Engert – Über das Sehen. Nicht-Wertung und Gottesurteil

TV 21: Rupert Sheldrake – Erweitern Sie Ihr Bewusstsein! Außersinnliche Fähigkeiten von Menschen und Tieren

OS 2017: Isiria – Sehen und Fühlen, was wirklich ist.

OS 2017: Simone Leona Hueber – Das weiblich somatische Prinzip – Big Nothing

Viele weitere Beiträge auf unserer Webseite: [www.tattva.de/artikelsuche](http://www.tattva.de/artikelsuche).

Online-Symposium 2017:  
[www.wissenschaft-und-spiritualität.de](http://www.wissenschaft-und-spiritualität.de)



# Tattva Viveka

Zeitschrift für Wissenschaft, Philosophie & spirituelle Kultur

Print-Abo im Jahr nur  
**30,00 €**  
Sie sparen die Versandkosten und **6,00 €**

»Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaften macht atheistisch, aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.«  
Werner Heisenberg, Physiker und Nobelpreisträger

## Unser Mission-Statement:

Die Tattva Viveka ist seit 1994 ein unabhängiges, nicht-kommerzielles Wissensmagazin zur Integration von Wissenschaft und Spiritualität. Tattva Viveka hat sich zur Aufgabe gesetzt, zur Entwicklung des menschlichen Bewusstseins beizutragen. Hierzu gehören die spirituellen Traditionen der Menschheit sowie Wissen und Weisheit aus der Philosophie und den Wissenschaften. Der Name »Tattva Viveka« stammt aus dem altindischen Sankrit und bedeutet »Die Unterscheidung von Wahrheit und Illusion«. Besuchen Sie uns im Internet: [www.tattva.de](http://www.tattva.de)



Im eAbo pro Jahr nur  
**20,00 €**  
Sofort downloaden und lesen!

## [www.tattva.de/abo](http://www.tattva.de/abo)

Alle Abonnements im Überblick im Internet  
(reguläres Abo, digitales Abo, ermäßigtes Abo, Geschenkaboo, Förderaboo, Schnupperaboo).

## Jetzt mit Abopremien:

Bitte schauen Sie auf der Homepage, was die aktuellen Abopremien sind!

**Das Schnupper-Abo Print:** 2 Ausgaben für nur 12,00 € incl. Versand (Ausland 19,00 €) (keine automatische Verlängerung)


**Das Jahres-Abo Print:** 4 Ausgaben/Jahr für nur 30,00 € incl. Versand (Schweiz 38,00 € / Europa und Welt 42,00 €) (fortlaufend, Kündigung jederzeit möglich)

**Das Jahres-Abo digital:** 4 Ausgaben/Jahr für nur 20,00 €, versandkostenfrei  
Mit Paypal, Sofortüberweisung oder Kreditkarte zahlen und sofort downloaden.

**Einzelheft Print:** 9,00 € zzgl. 1,80 € Versand (Ausland zzgl. 3,70 €)

**Einzelheft digital:** 4,70 €, versandkostenfrei

**Ebenfalls lieferbar:** Einzeltexte als PDF, Jahrespakete print und digital, 5er-Pakete u.v.m.

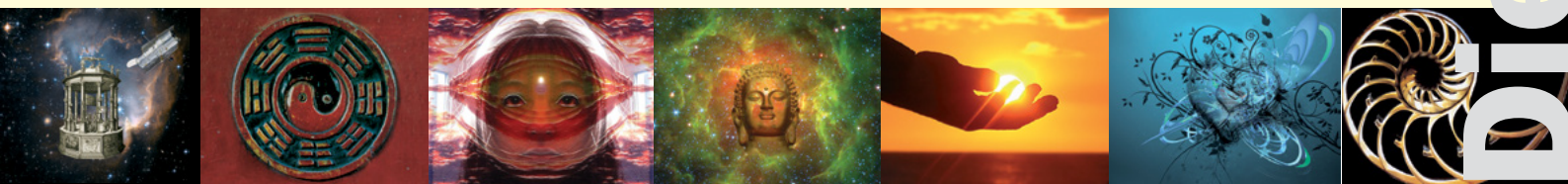
 Besuchen und liken Sie unsere Facebook-Seite, diskutieren Sie mit. Dort kostenloses Probeheft als ePaper downloaden:  
[www.facebook.com/tattva.viveka](http://www.facebook.com/tattva.viveka)

**Gratisheft hier lesen** 

**Ausführliche Themenübersicht mit Recherchefunktion und Bestellmöglichkeit auf unserer Homepage!**

 **Redaktion:**  
Tattva Viveka, Ebersstr. 7,  
D-10827 Berlin  
Tel. 030-2200 2332  
eMail: [redaktion@tattva.de](mailto:redaktion@tattva.de)

 **Print-Bestellungen:**  
Sandila Handels-GmbH, Sägestr. 37  
D-79737 Herrschried  
Tel. 07764-93970  
eMail: [info@sandila.de](mailto:info@sandila.de)



Die Zeitschrift für die Essenz